

# Zur Erinnerung

an Isidor Ganz und Berta Elise Ganz geb. Bender

Isidor Ganz wurde am 26. Juli 1875 in Weisenau bei Mainz geboren. Am 14. Januar 1904 heiratete er in Wiesbaden Berta Elise Bender, Jahrgang 1878, aus Oberstein an d. Nahe. Am 18. Januar 1905 wurde die einzige Tochter Marie Margarete in Mainz geboren.

Seit 1908 lebte die Familie in Wiesbaden am Kaiser-Friedrich-Ring 57 im zweiten Stock. Isidor Ganz führte eine Weinhandlung samt Kellerei in der Kirchgasse 29 und in der Friedrichstraße 40. In Laubenheim am Rhein besaß er eigene Weinberge.



Briefkopf mit Firmenlogo

© HHSIAW Abt. 685 Nr. 185a

Schon während der Weltwirtschaftskrise in den späten 1920er Jahren liefen die Geschäfte teilweise schlecht. Immer wieder musste er um Stundung seiner Steuern nachsuchen. Von 1933 an wurde es geschäftlich immer schwieriger und das private Vermögen verringerte sich kontinuierlich. Mit Datum vom 31.

Dezember 1938 mussten die Firma aufgegeben und vorher auch die Weinberge in Laubenheim verkauft werden. 1940 wurde noch ein Acker am Mainzer Stadtrand veräußert, der Isidor Ganz zur Hälfte gehörte und den

Unterschrift ohne Zwangsnamen, mit „deutschem Gruß“, 1937

© HHSIAW Abt. 685 Nr. 185a

die Stadt Mainz erwarb.

Im Jahr 1936 zog das Ehepaar Ganz in die Adolfsallee 26. Dort verstarb Berta Elise im Oktober 1938. Ihre Schwester Johanna Bender erstattete die Todesanzeige.

Die Tochter Marie Margarete hatte 1924 den Rechtsanwalt Dr. Robert Rosenthal aus Wetzlar geheiratet. Im Jahr 1925 wurde ihre Tochter Renate Mirjam in Wiesbaden geboren. Die Familie lebte in der Parkstraße 43 in Wiesbaden, emigrierte jedoch schon 1933, zunächst nach Paris, dann in die Niederlande. Nach der Besetzung des Landes durch die Nazis konnte sie sich auch hier nicht retten. Die Eltern wurden im Juli 1943 aus Westerbork nach Sobibor deportiert, ihre Tochter Mirjam am 31. August 1943 nach Auschwitz.

Isidor Ganz wurde am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo er am 26. Januar 1943 zu Tode kam.

## Vereinigung jüdischer Frauen Wiesbadens E.V.

Die Vereinigung jüdischer Frauen, die dem Jüdischen Frauenbund Berlin angeschlossen war, hatte laut jüdischem Adressbuch von 1935 in diesem Jahr 99 Mitglieder, unter ihnen Elise Ganz. Diese Vereinigung sei gegründet worden, heißt es an gleicher Stelle, „... zum Zwecke der sozialen Hilfstätigkeit in Verbindung mit den bestehenden Wohlfahrtsvereinen und Einrichtungen.“ Weiterhin solle das Erwerbsleben jüdischer Frauen und Mädchen gefördert werden, ebenso wie Erziehungsarbeit und geistige Interessen.

Die politische Einstellung dieser Vereinigung sei „neutral“.

Außer in diesem Verein war Elise Ganz Mitglied im Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit. Zweck des Verbandes sei es, jüdische Frauen für den „Palästina-Aufbau“ zu interessieren. Hier hatten sich 66 Mitglieder zusammenschlossen. Die „jüdisch-politische Einstellung“ sei zionistisch.

April 2018, KonfirmandInnen der Lutherkirchengemeinde Wiesbaden und I.N.-G.



Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Lutherkirchengemeinde Wiesbaden  
© Aktives Museum Spiegelgasse

## Sterbeurkunde

Sonderstandesamt Arolsen, Kreis Waldeck, Abt. I Nr. 2679/1957 )

Der Kaufmann Isidor Ganz, \_\_\_\_\_

wohnhaft in Wiesbaden, Albrecht-Straße 13 \_\_\_\_\_

ist am 26. Januar 1943 \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten

in Theresienstadt \_\_\_\_\_ verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 26. Juli 1875 \_\_\_\_\_

in Weisenau, jetzt Mainz-Weisenau \_\_\_\_\_

(Standesamt Weisenau, jetzt Mainz-Weisenau Nr. 113 \_\_\_\_\_).

Vater: Jakob Ganz. \_\_\_\_\_

Mutter: Sara Ganz, geborene Löwenstein. \_\_\_\_\_

Der Verstorbene war ~~nicht~~ verheiratet

Witwer von Berta Elise Ganz, geborenen Bender.



Arolsen, den 13. Dezember 1957.

Der Standesbeamte  
Vertretung

Staatsangehörigkeit: Deutsch.

Sterbeurkunde für Isidor Ganz, ausgestellt vom Sonderstandesamt Arolsen